

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheinung wöchentlich  
2mal, und kostet in Waiblingen  
vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

No 40.

Dreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 19. Mai 1869.

**Winnenden. Gewerbe-Ausstellung.** Die Ausstellung wird statt am 20ten, erst am  
23ten Mai Abends geschlossen, wovon hiemit die  
Aussteller und Besucher in Kenntniß gesetzt werden. Der Ausschub.

Schorndorf.

## Veraccordirung von Bahnunterhaltungsarbeiten.

Nachstehende Arbeiten sind im öffentlichen Aufsteich zu veraccordiren:



- a., Pflasterarbeit an der Wannenweg-Durchfahrt Marktung Canstatt mit 101 fl. 30 fr.
- b., Schottereinbringen, auf der Bahnstrecke Canstatt—Endersbach 180 fl.
- c., Unterhaltung des Schienengeleises zwischen Canstatt und Endersbach 1500 fl.

Zu der am 21. d. M. Mittags 12 Uhr auf der Station Waiblingen stattfindenden Accords-Verhandlung werden tüchtige Unternehmer eingeladen, namentlich für die Bahnunterhaltung solche Arbeiter, welche schon beim Schienenlegen oder bei der Bahnunterhaltung beschäftigt waren.

Den 12. Mai 1869.

K. Betriebsbauamt.  
Ganzemüll. r.

Waiblingen.

### Steuer- u. Einzug.

Nach den Einzugsregistern sind noch viele mit Steuern, Brandschadensbeiträgen, Pacht- und Holzgeldern zum Theil in größeren Beträgen im Rückstand, daher wiederholt dringend unter Executions-Androhung mit dem Anfügen zur Bezahlung aufgefordert wird, daß nächsten Samstag von Vormittags 7 Uhr Einzug auf dem Rathhause stattfindet.

Den 18. Mai 1869.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Das Grafen im Dinkelfeld ist von jetzt an verboten.

Den 15. Mai 1869.

Stadtschultheißenamt.

Oppenweiler.

### Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem gutherrlichen Obern Heiligenwald kommen je von Vormittags 10 Uhr an im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- I. Am Samstag d. 22. Mai d. Jz.  
70 Stück starke Schäl-Eichen; Bau- und Nutzholz.  
30 Stück Eichenabschnitte.
  - II. Am Montag den 24. Mai d. Jz.  
20 Klafter eichene Scheiter und Prügel an die Hauptwege gesetzt.  
20 Loose Stockholz.
- Zusammenkunft je Vormittags präcis 10 Uhr im Schlage selbst bei der obern Saatschule.

Abfuhr sehr gut.

Am 13. Mai 1869.

Freiherrl. v. Sturmfeber'sches  
Rentamt.  
Dietter.

Hoffammerrevier Stetten.

### Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

- 1., Aus dem Hoffammerwald Brühlhau und Schreyer zwischen Schanbach und dem Eplinger Jägerhaus am 24ten bis 26ten Mai d. J.



- 7 eichene Stämme,  
6—10" dick, 17—34' lang,  
102 forchene dto., 5—14" dick,  
16—42' lang,  
11 1/2 Klafter 6' langes, forchenes  
Nutzholz zu Weinbergspfählen  
132 Klafter forchene und birkenne Scheiter und Prügel,  
14,000 eichene, gemischte und forchene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Eichelgarten im Brühlhau. Das Stamm- und Nutzholz wird nebst einer größeren Parthie Brennholz am 24ten Mai verkauft.

Die Abfuhr ist durchgängig gut.

- 2., Aus den Hoffammerwaldungen Schwanigrube und Schachen zwischen Strümpfelbach und Schanbach am 27ten Mai d. J.

- 4 Klafter birkenne Scheiter und Prügel  
1600 hartgemischte Wellen und  
32 Haufen Forchenholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße von Strümpfelbach nach Schanbach beim Oberamtsgrenzstock.

Waiblingen, den 18. Mai 1869.

K. Hoffammeramt.  
Gusmann.

Waiblingen.

Den ersten Schnitt ewigen Klee von 6 Vrtl. hat in einzelnen Parzellen zu verkaufen.

Spaich, G.-Mth.

Revier Weiskach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus den nachstehenden Staatswaldungen von Morgens 9 Uhr an:



- 1) Am Montag den 24. d. M. im Käsbrennen und Käsbühl bei Heutens-

bach und Wattenweiler:

- 8 Rothbuchen 12—16' lang,  
13—26" stark, 5 Heimbuchen 6—12' lang 10—15" stark, 1 Klafter eichene Scheiter, 7 1/2 Klafter dto. Prügel und Anbruch, 25 1/4 Klafter buchene Scheiter, 29 1/2 Klafter dto. Prügel, 1 Klafter birkenne dto., 1 1/2 Klafter erlene Prügel, 8 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 1 Klafter forchene Prügel, 4 Klafter Laubholz-anbruch; 100 Stück eichene Wellen, 2350 buchene dto., 300 Stück birkenne, erlene und aspene Wellen, 25 Nadelholzwellen auf Haufen, 150 Stück buchene Abfallwellen. Zusammenkunft im Käsbühl hinten bei Heutensbach bei der neuen Saatschule.

- 2) Am Mittwoch den 26. d. M. im Altenhau bei Wattenweiler:

- 10 1/2 Klafter forchene Prügel;  
in der Holzklänge: 6 1/2 Klafter buchene Prügel, 3 Klafter erlene dto., 1/2 Klafter forchene dto., 50 eichene, 2500 buchene, 25 erlene, 50 Nadelholz-Wellen auf Haufen, 225 Stück meist buchene Wellen in mehreren Loosen herumliegend.

Zusammenkunft bei Wattenweiler im sog. Eselsweg unten.

Reichenberg den 12. Mai 1869.

K. Forstamt.  
Bechtner.

⊙ O.-J.-Versammlung.  
Samstag 22. Mai im Saal  
in Endersbach.



## Nettersburg. Liegenschafts- Verkauf.

In der Gantsche des verstorb. Johannes Feutter, Webers hier, findet der zweite und letzte Verkauf der vorhandenen Liegenschaft und zwar von:

- 1 Astock. Behausung nebst Hofraum und Keller oben im Dorf angekauft für 300 fl.  
 $\frac{3}{8}$  Mrg. 13,7 Ath. Acker in Neuenäckern 40 fl.  
 $\frac{4}{8}$  Mrg. 36,9 Ath. Acker in der Lochlinge 93 fl.  
 $\frac{2}{8}$  Mrg. 27,9 Ath. Acker im Böttich 44 fl.  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 8,7 Ath. Baumacker in Kuhäckern 31 fl.  
 " — 47,5 Ath. desgl. im Kohlhau 34 fl.  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 20,5 Ath. willkürhl. gebauter Acker in der Großmolde 36 fl.  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 6,5 Ath. Baumwiese im Rudersberge 21 fl.  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 43,4 Ath. Wiese in der Großmolde 40 fl.  
 Markung Kieselhof:  
 $\frac{2}{8}$  Mrg. 47,0 Ath. willkürhl. gebauter Acker im Birkenwald 80 fl.

am Samstag den 5. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber unter dem Aufügen eingeladen werden, daß das Verkaufsergebnis zum Voraus genehmigt ist.  
 Den 18. Mai 1869.

R. Amtsnotariat Winnenden.  
 Trautwein.

### Sohenacker.

Am Pfingstmontag ist dem hiesigen Bürger Wilhelm Kälz ein **Peuscherhund** zugelaufen. Derselbe kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Bezahlung der Fütterungskosten und Einrückungsgebühr innerhalb 10 Tagen abgeholt werden.

Schultheißenamt.

## Bothnanger Bleiche.

Den hochverehrten Frauen zeige ich hiemit ergebenst an, daß Herr **Eisenschmid**



und Herr **Moller, sen.**

zur Beforgung von Gegenständen bereit sind. Für gute Wasenbleiche wird garantiert und empfehle mich daher bestens.

R. Bothner,  
 in Bothnang.

## Winnender Loose

a 12 kr. sind wieder angekommen und nur noch kurze Zeit zu haben in der  
 N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

## Waiblingen.

In der

## Kunstoffärberei und Appretur für Seide, Wolle und Baumwolle

von

Albert Schumann in Eslingen

werden Seidenstoffe, Sammt, Blondes, Bänder, Schleier, Crêpe de chine, Case, Federn, Shawls, Tibet, Tuch, Teppiche, Möbelstoffe, Damast, Plüsch, Kleider u. s. w. wie neu gefärbt und aufs eleganteste bedruckt.

Ich bin wieder in den Besitz neuer Muster gekommen und befördere die mir angegebenen Gegenstände jede Woche zweimal.

Willy. Gasteyer.

## Waiblingen.

## Ohne Schwindel & ohne Dampf

Ich empfehle meine

## Färberei & Druckerei

welch letztere mit neuen Dessins versehen ist, freundlichst.

Alle Stoffe als: Seide, Wolle, Baumwollene Leinen wie auch gemischte Stoffe werden wie neu gefärbt und nach Verlangen bedruckt.

N. Häfner, Färber-Meister.

## Winnenden.

## Baumwollene Strick- und Webgarne,

an Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt empfiehlt billigt

C. F. Binz,

Strickgarnfabrik und Garnhandlung.

## Ulmer Pferdemarkts-Loose

(Ziehung am 17. Juni) à 30 kr. sind zu haben in der

N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

## Waiblingen.

## Most- und Wein- Verkauf.



Most das Fmi 1 fl.

Wein das Fmi 2 fl. 12 kr.

J. Currelin.

## Waiblingen.

## 100 fl. Pflegschaftsgeld

hat sogleich auszuleihen

Rühle, Flaschner.

## Waiblingen.

Karl Arnold hat  $\frac{1}{2}$  Viertel hohen Klee im Sämann unter der Korber Steig zu verpachten.

## Waiblingen.

Die Badhäuschen können  
 von heute an wieder be-  
 nutzt werden.

Zaus, Kunstmüller.



## Verloren!

Letzten Samstag gieng  
 von hier nach

Deffingen ein Schleistrog  
 verloren. Der redliche Fin-  
 der wolle denselben gegen  
 Belohnung bei der Redaction

d. Bl. abgeben.

## Beinstein.

## Offene Lehrstelle.

Einen starken jungen Menschen nimmt  
 gegen billiges Vergeld in die Lehre auf  
 Schmied Würthele.

## Waiblingen.

## Klee-Verkauf.

Der erste Schnitt ewigen Klee von  
 dem  $\frac{5}{2}$  Viertel großen Gesellschafts-  
 Acker ober der Waldmühle wird

Montag den 24. d. M.

Abends 6 Uhr

auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

## Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

$\frac{3}{8}$  Mrg. 24,4 Ath. Acker im Felsen-  
 berg verkauft sammt dem Klee-Ertrag.  
 G. F. Bauder.

## Verlorenes.

Gestern d. 18. Mai ist beim neuen  
 Kirchhof ein Granatmuster ver-  
 loren gegangen. Der redliche Fin-  
 der wolle dieselbe gegen gute Belohnung bei  
 Speisewirth Foldan abgeben.

## Waiblingen.

Zu vermieten bis Jakobi:

in dem ehemaligen Pflüger'schen Haus  
 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küch  
 und sonst erforderlichen Platz.

G. C. Herzog.



# Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen zc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.**

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

**Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer** versehen.

**Detail-Preise für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd. Topf  
a fl. 5. 33 fr.

1/2 engl. Pfd.-Topf  
a fl. 2. 54 fr.

1/4 engl. Pfd.-Topf  
a fl. 1. 36.

1/8 engl. Pfd.-Topf  
a fl. —. 54 Krz.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.



**Waiblingen.**

Von heute an

**Zimmermann'sches Lagerbier**

per Schoppen 3 fr. bei

**Seinz, Bahnhofrestaurant.**

**Waiblingen.**

**Empfehlung.**

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich eine große Auswahl

**Sicheln & Sensen**

zu sehr billigen Preisen bestens.

**A. Schaal, Zeugschmied.**

**Isfer-Wilke**

sind stets vorräthig, bester Qualität, billigste Preise

bei **Christian Luz, Sutmacher.**

**Waiblingen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Alle Freunde und Bekannte, die mir nicht persönlich einladen konnten, laden wir auf diesem Wege zu unserer am nächsten Donnerstags tag stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zum Adler freundlichst ein.

Der Bräutigam:

**Karl Kienzler.**

Die Braut:

**Catharine Ehrling.**

**Waiblingen.**

Wegen Familienverhältnissen und weil sich mein Acker-Verkauf schon auf dem Tapet befindet, setze ich nachträglich mein Haus in der Haderstraße mit Faß und Dunglege nebst diesem Acker im letzten Blatt noch einen halben Morgen Acker im innern kleinen Feld, angeblümt, zum Verkauf aus. Jeden Abend kann ein Kauf bei Herrn Speisewirth Soldan mit mir abgeschlossen werden.

Obiger Verkauf geschieht bloß deswegen damit ich noch bezahlen kann, da es meine Absicht ist, Niemand um einen Kreuzer zu betrügen.

Chr. Rörrlinger, Stadtplästerer

**Sofgüter-Lotterie-Loose** a 1 fl. sind zu haben bei Kaufm. **Steulen** und in der N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

## Tagesneuigkeiten.

[S] Eine wohlbekannte ehrensche und energische Frau zu Waiblingen hat ihre Unterthanenpflicht Sr. Majestät, unserem vielgeliebten König Karl bei Seiner Durchfahrt auf die Gewerbe-Ausstellung zu Winnenden durch Ueberreichung eines prachtvollen Bouquets dargebracht, womit Se. Majestät sichtlich erfreut wurden, um so mehr, als dieß außer einigen Fahnen das einzige Guldigungszeichen der Einwohner Waiblingens war.

**Stuttgart, 14. Mai.** Am heutigen Tage sind hier mehrere Unglücksfälle vorgekommen. Am Neubau des katholischen Gefellenhauses verunglückten durch Einsturz eines Gerüstes 12 Arbeiter, wovon drei sehr gefährlich verletzt sind und einer schwerlich den Tag überleben wird, die 9 weiteren sind mehr oder weniger erheblich verletzt. Die Behörden werden ohne Zweifel sofort eine Untersuchung darüber anstellen haben, wer an dieser Fahrlässigkeit die Schuld trägt um gegen denselben einschreiten zu können.

Aus dem amtlichen Ausschreiben im „Staats-Anzeiger“ ist nun offiziell ersichtlich, daß die beiden Bahnstrecken Blaubeuren-Ehingen und Tübingen-Hechingen demnächst werden eröffnet werden und die ersten der acht Bahnstrecken sind, welche dieses Jahr zur Eröffnung gelangen. Die Strecke Blaubeuren-Ehingen ist  $2\frac{3}{10}$  Meilen, die Strecke Tübingen-Hechingen  $3\frac{3}{10}$  Meilen lang, beide zusammen etwas über  $10\frac{1}{2}$  Stunden.

Die auf dem Wilhelmplatz ausgestellten Kosmoramaen von Sattler sind eines Besuches werth. Die ausgestellten Ansichten (Paris; aus dem Berner Oberland; Sandsturm in der Wüste; Memnonssäule u. A.) sind alle künstlerisch ausgeführt und offenbar nach der Natur an Ort und Stelle aufgenommen. Sie werden Jedem hohen Genuß gewähren, besonders aber der Jugend ein anschauliches Bild von manchem geben, was bei der besten Beschreibung unklar bleibt. — Gleich daneben ladet ein junger Wallfisch, der mit einer Länge von ca. 40 Fuß und gegen 18' Umfang auf eigener Equipage angefahren ist, zum Besuche ein. Wenn man erfährt, daß der ausgestellte Bursche etwa noch fünfmal größer geworden

wäre, hätte er noch länger gelebt, so erhält man einen Begriff von diesem Kolos von Thier, wie ihn sich die Phantastie kaum je ausgemalt. Auch diese Ausstellung ist unbedingt Jung und Alt nur zu empfehlen.

In Stuttgart werden sich am 4. Juli d. J. außerordentlich viele Deutsch-Amerikaner einfänden, um das Fest der Vereinigten Staaten zu feiern.

Zum Orte der nächsten Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Stuttgart ist für das Jahr 1871 Berlin gewählt werden.

**Berlin.** Der nordd. Bundesgesandte in Washington warnt in einem an den Bundeskanzler abgegebenen Bericht vor den Auswanderungsagenten, welche neuerdings eine erhöhte Thätigkeit entfalten, um deutsche Auswanderer nach Amerika zu ziehen. So wird ein Agent Schütke bezeichnet, der im Auftrage der Texas-Liverpooler Dampfschiffahrtsgesellschaft auf 5 Jahre nach Deutschland reisen soll, um gegen 50,000 Ansiedler nach Texas zu bringen. Die Verheißungen von Staatsländereien und Unterstützungen Seitens der betreffenden Regierungen erweisen sich als trügerisch. Die Leute werden meist genöthigt, Land zu übernehmen, das aus klimatischen Rücksichten bisher von Ansiedlern leer geblieben sei.

**Paris, 14. Mai.** Die gestern Abend stattgehabten Wählerversammlungen, in denen Raspail und Rochefort als Candidaten aufgestellt wurden, veranlaßten einen Volksauflauf, wobei die Marseillaise gesungen wurde. Die Volksmassen wurden von der Municipalgarde zerstreut, wobei einige Verwundungen vorkamen.

**Paris, 15. Mai.** Anlässlich der in letzter Zeit vorgekommenen Manifestationen bei den Wählerversammlungen verbietet eine Verordnung des Polizeipräsidenten das Stehenbleiben auf der Straße und an den Zugängen der Versammlungslokale.

Aus Teheran, 24. April, wird über St. Petersburg berichtet, daß ein blutiger Zusammenstoß zwischen mehreren religiösen Sekten in den Straßen dieser Hauptstadt stattgefunden habe. Die Truppen stellten die Ordnung wieder her. Man zählte 300 Tote und Verwundete. 500 Personen wurden verhaftet.



## Aus Kaiser Joseph's letzten Lebensjahren.

(Historisch.)

An einem Frühlingsmorgen des Jahres 1782 lehnte der Kaiser Joseph II. an dem geöffneten Fenster seines Arbeitszimmers auf dem Schlosse zu Schönbrunn und schaute, in Gedanken versunken, nach den waldbewachsenen Bergen hinüber.

Eine Weile mochte er so sinnend, betrachtend verweilt haben, als ein eigenthümliches, auffallendes Geräusch zu ihm drang. Es klangen Stimmen in einiger Ferne, ein Dröhnen des Bodens, um so seltsamer, da sich unmittelbar unter dem Fenster eine Schildwache befinden mußte. Neugierig beugte sich der Kaiser weiter hervor und sah längs des Wegs, der an der Fronte des Schlosses vorbeiführte, hin, wo nicht weit von ihm die Schildwache, ein Garde-Grenadier stand und mit einer Person zu sprechen schien, welche das Gebüsch verbar. Wenigstens ließen dies seine Bewegungen vermuthen, da er lebhaft mit der Hand nach ihr hinwinkte und oft und wiederholt heftig mit dem Fuße aufstampfte. Zuweilen klangen sogar einzelne Worte, die der Grenadier unwillig und sich verzessend halblaut sprach, zum Fenster heraus. Alles mußte dem Kaiser um so mehr auffallen, da Niemand während seiner Anwesenheit den Garten betreten durfte, überdies die frühe Morgenstunde fremden Besuch noch nicht erwarten ließ. Kräftig beobachtete er den Grenadier, der hochgewachsen, schönen Gesichts, einen Musikersoldaten versprach und doch so seine Pflicht vergaß.

„Nun entfernt Euch aber, Vater!“ vernahm er endlich ziemlich deutlich und der Grenadier machte zugleich eine heftige Bewegung nach dem Strauche hin. „Ich darf nicht mit Euch sprechen und Euch an diesem Orte lassen! Es ist um mich geschehen, wenn Ihr hier bemerkt werdet. Da seht, des Kaisers Fenster steht offen und er ist gar früh auf! Wenn er uns hörte!“

„Den Kaiser will ich ja eben sehen ihn sprechen!“ entgegnete eine etwas stärkere, rauhere Stimme im steiermärker Dialekt hinter dem Strauche hervor. „Weißt du nicht, Antonel, daß das der einzige Weg ist, um dein Rosel zu retten? Unser guter Kaiser muß es erfahren; denn nur er allein kann uns helfen. Lies doch nur das Briefel, das sie dir schrieb und das ich dir gegeben, dann wirst du erst ihre Noth, ihre Angst und ihren Kummer kennen! Würde ich wohl sonst einen so weiten Weg nach Wien und von da zu dir nach Schönbrunn unternommen haben? Antonel, höre mich!“ Und er trat dem Grenadier näher, so daß ihn der Kaiser genauer betrachten konnte. „Sprich mit dem Kaiser, oder laß mich mit ihm sprechen! Du bist gewiß noch mein braver Sohn, wie du warst, als du diese Mühe und diesen Noth noch nicht trugst!“

Der Alte hatte dabei die Hand auf die Schulter des Grenadiers gelegt und schaute ihm erwartungsvoll ins Gesicht. Dieser schwieg eine kurze Zeit, als kämpfte er mit sich selbst und halte Rath, was er beginnen und wie er den Vater beruhigt von himen bringen solle. Mit jedem Augenblick stieg seine Verlegenheit, ängstlich zitternd sah er sich um, richtete sich dann straff empor und schob den Alten sanft von sich.

„Geht endlich, Vater!“ sagte er, „9 Uhr werde ich hier abgelöst und 10 Uhr kann ich Euch einige Augenblicke vor dem Schloßthore sprechen; dann wollen wir das Weitere mit einander verabreden!“

Und damit begann er wieder seine unterbrochene Wanderung mit festem Schritt unter den Fenstern des Schlosses, der Alte aber wendete sich nach der entgegengesetzten Seite des Gartens und war bald den Augen des Kaisers entschwunden.

Der Kaiser, in seiner menschenfreundlichen, theilnehmenden Weise, dachte schon weniger an die Pflichtverletzung seines Grenadiers, als an die Klage des Vaters. Oft hatte er seit kurzem aus Steiermark Berichte von den Bedrückungen der Gutsherrschaften erhalten, er wollte endlich einmal klar sehen und sein Entschluß war gefaßt.

Freilich wußte der arme Bauer, der in diesem Augenblick Todesangst litt, nichts von der freundlichen Meinung des Kaisers. Denn als er auf seinem Rückweg über die Garten Thür steigen wollte — es war der Weg, auf dem er den Garten betreten, hatte ein Gärtnerbursche ihn bemerkt und festgehalten. „Halt da!“ schrie er ihn an. „Was hast du im Garten gemacht? Gestohlen!“

Bitterno und nach Athem ringend stotterte der Bauer: „Verzeiht, ich war dort bei meinem Sohne, der unter den Fenstern des kaiserlichen Zimmers Schildwache steht, und sprach mit ihm. Hier bin ich hineingestiegen, weil ich anders nicht zu demselben gelangen konnte, und hier wollte ich wieder heraussteigen. Ich bin ein ehrlicher Bauersmann aus Münddorf im Steiermärkischen umweit Mariazell. Kommt mit zu meinem Sohn, er wird Euch sagen, daß ich Wahrheit geredet!“

„Du lügst ganz offenbar!“ rief der Gärtner. „Eine Schildwache darf bei Rutenlaufen mit Niemand, selbst nicht mit dem eigenen Vater sprechen! Und dann darf keiner bei Gefängnißstrafe in den Garten! Du bist ein Gaubieb! Marsch, fort auf die Schloßwache,“ und er stieß den alten Bauer vor sich hin, der Gegen zu, wo Antonel noch auf seinem Posten stand.

Unterdeß war der Alte ruhiger geworden; denn der Irrthum mußte sich ja durch seinen Sohn aufklären; aber welche Angst, daß sich dabei zugleich dessen Schuld herausstellte! An sich selbst dachte er nicht mehr. Er war seinen väterlichen Gefühlen gefolgt und hatte seinen Sohn, unbekümmert, ob er den Garten ersteigen und ihn dort auch aussuchen, ihn sprechen dürfe, von der Noth seines Herzens unterrichten wollen; noch weniger glaubte er, ihm dadurch große Verlegenheiten zu bereiten. Keine Macht wäre vermögend gewesen, ihn noch länger aufzuhalten, als er nach vielfältigem Forschen und Fragen endlich erfahren, daß Anton von 6 Uhr des Morgens an im Garten Wache stehe, und als man ihm gesagt, daß kein Fremder hineingelassen werde, war er ebenso schnell zu dem Entschlusse gelangt, die Pforte zu übersteigen. Sechs Tage befand er sich auf der Wanderschaft, hatte weder Zeit, noch Anstrengung, noch Geld gesucht, seinen Sohn zu sehen, und nun in Schönbrunn angekommen, sollte ihn ein Verbot und ein Bitter von ihm noch länger trennen? Rasch ist die Pforte überstiegen und laufend lenkt er seine Schritte der Fronte des Schlosses zu, er erblickt seinen Sohn; die Freude ist übergroß; er hätte laut jubeln mögen; doch zähmt er sich noch, da das hohe Schloß, die Nähe des Kaisers, dem ja eigentlich seine weite, beschwerliche Reise zumeist galt, ihm Ehrfurcht, Staunen einflößt. Hastig, doch leiser, als er sonst gewohnt, eilt er der Schildwache zu, die nicht wenig erstaunt, einen Mann in der ihm so theuern Landestracht auf sich zukommen zu sehen. Der Grenadier stutzt, ihm gebietet die Pflicht seines Berufs, den Fremdling sofort aus seiner Nähe zu treiben, ihn der Bestrafung für seinen Fehltritt zu überliefern; doch — da erkennt er seinen alten Vater. Vermunderung, Schreck, aber auch Freude fesselt seine Füße; ihm ist's nicht möglich, einen Laut von sich zu geben, bis der Ruf des vor Freude jubelnden Alten: „Mein Antonel!“ zu ihm dringt und dieser ihn auch schon umfaßt hält.

(Fortsetzung folgt.)

### Gemeinnütziges.

Es ist wohl schon genügend bekannt, schreibt die Nordb. Landw. Ztg., daß besonders die im Keller aufbewahrten Kartoffeln nach Ablauf des Winters lange, blasse Keime austreiben, aber noch nicht genug bekannt, daß solche Keime Giftstoff (Salamin) enthalten. Wie vielfach aber kommt es vor, daß man solche Keime den Schweinen zu fressen gibt, welche davon erkranken, ja, sogar crepiren, wenn sie viel davon gefressen haben, denkt aber nicht, daß dieses von den Kartoffelkeimen herrühren könnte. Auch sollen schon Fälle vorgekommen sein, daß Rindvieh, welches man hauptsächlich mit Kartoffelschlempe fütterte, erkrankte und später crepirte, ohne daß man gleich die Ursache finden konnte. Man hatte nämlich gekeimte Kartoffeln zur Brauntweimbrennerei benützt, ohne die Keime zu entfernen, der in den Keimen enthaltene Giftstoff blieb bei der Destillation in der Schlempe zurück und wurde dem Vieh gegeben. Es ist daher eine unerläßliche Sache, die Keime der Kartoffeln vor dem Gebrauche der letzteren zu entfernen.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 15. Mai 1869.

Dinkel pr. Ctr. — fl. — fr. 3 fl. 48 fr.  
Haber „ „ 4 fl. 9 fr. 4 fl. 8 fr, 4 fl. 6 fr.

### Gold- u. Silber-Cours vom 15. Mai 1869.

20 Fres.-St. 9 fl. 31—32 fr.  
Dufaten 5 fl. 37—39 fr.